

## Können und unbändige Spielfreude

Außergewöhnliches Konzert des Dürrenbüchiger Kirchenchors mit Ensemble „Black Magic“

Ein Konzert der besonderen Art erlebten die Zuhörer in der vollbesetzten Christuskirche in Dürrenbüchig. Das Klarinettenensemble „Black Magic“ und der Kirchenchor aus Dürrenbüchig boten Werke berühmter Meister in außergewöhnlicher Art und Weise dar.

So etwas hört man nicht alle Tage! Was die Zuhörer beim Kooperationskonzert des Klarinettenensembles „Black Magic“ mit dem Kirchenchor Dürrenbüchig geboten bekamen, hätten viele so nicht erwartet: Singende Klarinetten, die sich als Höhepunkt des Abends mit dem klangvollen Dürrenbüchiger Chor zu einer homogenen Klangeinheit vereinigten. „Black Magic“ ist ein deutschlandweit konzertierendes Ensemble um die Klarinettenisten Stefan Burkhardt, Kurt Dahlmann, Frank Engel und Katharina Franke.

Der Abend wurde vom Klarinettenensemble im warmen Licht unzähliger Kerzen mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ stimmungsvoll eröffnet, bei der gleich Frank Engel als Solist überzeugte. Schon in diesem ersten Stück war die unbändige Spielfreude zu spüren, die das Ensemble im weiteren Verlauf des Konzerts versprühte. In der folgenden „Poppy-Turvy Suite“ hörten die Zuschauer mit geschlossenen Augen Smetanas Moldau an sich vorbeiziehen. Faurés „Pavane“ in der Version von zwei Klarinetten (Stefan Burkhardt und Katharina Franke) und Klavier (Anngret Max) brachte die Zuhörer zum Träumen.

Es folgte der erste große Auftritt des Dürrenbüchiger Kirchenchors, der für das an-

spruchsvolle Programm durch Sängerinnen und Sänger aus Wössingen verstärkt wurde. Mit „Singet froh, wir haben Grund zum Danken“ von Klaus Heizmann zeigte der von Klavier (Helene Boes) und Klarinette begleitete Chor unter der Leitung von Anngret Max sein Können. Die kurzweilige Moderation des Ensembles sorgte beim Publikum für fort-

währende Heiterkeit. So erlebten die Zuhörer vier „singende“ Klarinettenisten in den Rollen von schmachtenden Liebhabern, gewieften Verführern und verzweifelten Verlobenen. Dabei konnte es sich nur um Mozarts berühmte Oper „Don Giovanni“ handeln, die ein Gefühl von großer Oper in die Kirche zauberte. Der Klarinettenist Kurt Dahlmann fiel durch den

ständigen Wechsel von der Bassklarinetten zur B-Klarinette zwischen den einzelnen Stücken auf. Diese anspruchsvolle Aufgabe, sich fortwährend auf ein neues Instrument einzustellen, meisterte Kurt Dahlmann in beeindruckender Weise.

Die „Bucolique“ von Alexandre Rydin zeigte die Wandlungsfähigkeit und klangliche

Bandbreite der „Black Magic“ auf. Wuchtige, energiegeladene Passagen wechselten mit sphärischen Klängen und verspielten Kantilenen ab. Bei Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur zeigte Stefan Burkhardt, am Klavier einfühlbar begleitet von Anngret Max, mit dem Vortrag des zweiten Satzes sein ganzes Können. In Georg Friedrich Händels „Dank sei Dir, Herr“ aus der „Cantata con stromenti“ waren alle Akteure aufs Höchste gefordert. Der vom Klarinettenensemble begleitete Dürrenbüchiger Kirchenchor wusste mit barocker Klangpracht zu überzeugen, wobei die Gesangssolisten Helga Hagemann und Theo Bachmeier besonders hervortraten und die anspruchsvollen Passagen mit klangvoller Stimme bewältigten. Es folgte Clare Grundmanns „Caprice for clarinets“, ein Paradestück für vier Klarinetten, bei dem Katharina Franke den melodiosen Solopart spielte.

Ein Werk, das bei einem Kirchenkonzert nicht fehlen darf, hatten sich die Klarinettenisten bis zum Schluss aufgespart. Die „Air“ von Johann Sebastian Bach füllte die Kirche mit zarten und gefühlvollen Klängen, bei denen sich mancher Zuhörer heimlich eine Träne aus dem Augenwinkel wischen musste. Im letzten Werk des Abends, Mendelssohns „Verleih uns Frieden gnädiglich“ vermittelten Chor und Ensemble unter dem fein differenzierten und besinnlichen Dirigat von Anngret Max ein Gefühl von tiefem Frieden, der von der ganzen Kirche Besitz ergriff.

Volkmar Klünder



HOMOGENE KLANGEINHEIT: Der Dürrenbüchiger Kirchenchor und das Klarinettenensemble „Black Magic“.

Foto: pr